

vollständigeres Bild von dieser Kirchengemeinschaft vermitteln zu lassen, als es gemeinhin unter uns vorhanden zu sein pflegt.

Dem gleichen Ziel dient die ins Deutsche übertragene Darstellung des Baptismus von Prof. J. D. Hughey, der selber den Südlichen Baptisten der USA angehört und am baptistischen Predigerseminar in Rüschlikon (Schweiz) lehrt. In Anbetracht deutscher Veröffentlichungen wie der vorgenannten von H. Luckey hat H. in seinem Buch, dem im Ökumenischen Institut in Bossey gehaltene Vorlesungen zugrundeliegen, von einem näheren Eingehen auf den deutschen Baptismus Abstand genommen. Es ist kein Zufall, daß vor der Erörterung des Taufproblems das „Wesen der Gemeinde“ dargelegt wird, denn erst aus dem Gemeindeverständnis leiten sich für den Baptismus Deutung und Praxis des Taufvollzugs ab. Aufschlußreich ist das bereits in der „Ecumenical Review“ gesondert veröffentlichte Kapitel über die unterschiedliche Haltung der Baptisten gegenüber der ökumenischen Bewegung.

Das mit Literaturhinweisen, Belegen und Statistiken reich ausgestattete Buch vermittelt in gleicher Weise einen Einblick in die Vielfalt der Erscheinungsformen des Weltbaptismus wie auch in seine auf der gemeinsamen religiösen Erfahrung, der Hl. Schrift und der Gemeinschaft untereinander beruhende Einheitlichkeit.

Ökumenische Profile. Gestalten der Einen Kirche in aller Welt. Hrsg. von Günter Gloede. Preis je Heft DM —.30. 1/2: *Giovanni Miegge*, Petrus Valdes; *Franz Buchta*, Ignaz von Döllinger. 1/3: *Rudolf Schneider*, A. Lasco; *Johann Amos Comenius*. II/5: *Gertrud Frischmuth*, Adolf Deißmann; *Walter Schwarz*, August Hinderer. VI/4: *Günter Gloede*, Albert Schweitzer; *Jürgen Willh. Winterhager*, Reginald Helfferich.

Wer die ökumenische Bewegung nicht nur auf dem Wege über theologische Konferenzen und Publikationen kennenlernen, sondern ihr in den lebendigen Gestalten ihrer Wegbereiter, Gründer und Träger begegnen möchte, findet in der vielseitigen und inzwischen erheblich angewachsenen Schriftenreihe von Günter Gloede eine

Fülle von Möglichkeiten. Gerade zur Verbreitung ökumenischen Gedankengutes auf der Gemeindeebene eignen sich diese Kurzbiographien oft weit besser als theoretische Einführungen, da hier am Leben des einzelnen Christen die schöpferische Kraft ökumenischer Erfahrung sichtbar wird. Der erstaunlich niedrige Preis der „Ökumenischen Profile“ läßt uns ihre weitmöglichste Verwendung in Gemeinde- und Werkarbeit warm empfehlen.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. In Gemeinschaft mit Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knud E. Løgstrup; herausgegeben von Kurt Galling. 3., völlig neubearbeitete Auflage. Band II (D—G) J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1958. XXXII Seiten, 1924 Spalten, 6 Tafeln. 1 mehrfarb. und 6 einfarb. Karten. Subskriptionspreis Lw. DM 101.—, Halbleder DM 106.—.

Auch der 2. Band der neuen RGG berücksichtigt in erfreulicher Weise ökumenische Gesichtspunkte und erweist damit erneut den Nutzen dieses umfassenden Nachschlagewerks auch für den ökumenischen Gebrauch. An erster Stelle sei der in 7 Abschnitte aufgliederte Beitrag über die Einigungsbestrebungen hervorgehoben. Kirchliches Leben in Geschichte und Gegenwart wird von den Ländern Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich und Griechenland berichtet. Von den Freikirchen in Dänemark und der gerade dort lebhaften und gut organisierten ökumenischen Zusammenarbeit wird leider nichts erwähnt. Im Deutschland-Artikel, Abschn. III 7 wird der schon im 1. Band ausgesprochene Irrtum wiederholt, daß die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen „ein deutscher Zusammenschluß der zur Ökumene gehörenden Kirchen“ sei, während sie — entsprechend der Struktur der „National Councils“ auch in anderen Ländern — gerade darin ihr Kennzeichen hat, daß zu ihr auch Kirchengemeinschaften gehören, die sich an der ökumenischen Bewegung sonst nicht beteiligen, geschweige denn Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates sind. Nachzutragen ist, daß auch an der Theologischen Fakultät der Universität

Münster seit 1954 ein Ökumenisches Seminar besteht (ebenso in Hamburg, in Verbindung mit dem Missionswissenschaftlichen Seminar).

An kirchlichen Gruppen und Gemeinschaften werden die Darbysten, Disciples of Christ, Evangelical and Reformed Church, Evang. Gemeinschaft, Evangelical United Brethren und die Freien Evang. Gemeinden behandelt. Fundamentalismus und Friedensbewegung kommen ebenso zur Sprache wie die Stellung der Frau in der jungen Christenheit und der Gottesdienst in den jungen Kirchen. Begriffe wie Denomination und Freikirche werden erläutert (man erfährt freilich weder hier noch im Deutschlandartikel etwas Zusammenhängendes über das deutsche Freikirchentum). Unter dem Leitwort der „Diakonie“ hätte man gerne auch etwas über den immer größere Bedeutung gewinnenden Sinngehalt der „ökumenischen Diakonie“ gehört.

Schließlich wird wiederum über führende Männer der ökumenischen Bewegung wie Dodd, Geoffrey Fisher, Florovsky, Birger Forell, Franklin C. Fry und Germanos Auskunft gegeben.

Taschenbuch der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Band I: Zentrale Stellen der Evangelischen Kirchen und ihrer Werke mit Landesstellen. 673 Seiten. Erweiterte und verbesserte Neuauflage. Ganzleinen DM 18.50. Band III: Landeskirchen in der DDR einschl. der Pfarrämter sowie angeschlossene Werke und Verbände. 586 Seiten. Ganzleinen DM 16.—. Beide Bände erschienen 1959 im Evang. Verlagswerk, Stuttgart.

Es ist das Schicksal von Anschriftenverzeichnissen, daß sie sehr schnell veralten. Auch dem 1955 in erster Auflage erschienenen Taschenbuch mit den Angaben über die zentralen Stellen der Evangelischen Kirchen in Deutschland, ihre Zusammenschlüsse und Arbeitsorgane ist dieses nicht erspart geblieben. Um mehr als 100 Seiten erweitert, vielfach ergänzt und noch übersichtlicher aufgegliedert ist jetzt die zweite Auflage herausgekommen, die dank des verarbeiteten umfassenden Materials wiederum für alle kirchlichen Arbeitsbereiche verlässliche Auskunft zu geben vermag. Für die nächste Auflage hätten wir nur den

Wunsch, daß die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland und die Ökumenische Centrale um der sachlichen Zugehörigkeit willen nicht mehr unter den Zusammenschlüssen der Evangelischen Kirchen in Deutschland, sondern unter den ökumenischen Arbeitsorganen aufgeführt würden.

Auch der lange erwartete Band III mit den Anschriften der kirchlichen Stellen und der Pfarrerschaft in der DDR liegt mittlerweile vor, so daß das dienstvolle Unternehmen des Evang. Verlagswerks damit nun zum Abschluß gekommen ist.

Kg.

Georg Vicedom, Missio Dei. Einführung in eine Theologie der Mission. Kaiser-Verlag, München 1958. 104 S. DM 6.80.

Ausführliche Besprechungen und Stellungnahmen in führenden theologischen und kirchlichen Zeitschriften des In- und Auslandes unterstreichen die Bedeutung des Buches „Missio Dei“, dessen Verfasser der bekannte Missionswissenschaftler Prof. D. G. Vicedom ist. Manche ernstzunehmende Kritiker sprechen sogar in diesem Zusammenhang von einem „Wendepunkt“ der Theologie. In der Tat: Der Verf. betritt hier weithin Neuland und versucht, den Ort der Mission in Schrift und Theologie klar aufzuzeigen. Er kommt dabei zu dem überraschenden Ergebnis: daß die Mission nicht nur ein Thema — unter anderen — der Hl. Schrift ist, sondern das zentrale Thema: In der ganzen Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk im AT und NT geht es um die Missio Dei; „Dei“ zunächst als Gen. subj. verstanden: die Mission, die Gott selber treibt, weil sich sein Handeln immer an den Menschen richtet: Gott sendet. „Dei“ dann auch als Gen. obj. verstanden: Gott ist Gesandter, Missionar. Er läßt sich selbst in die Welt senden, um sie zu retten.

In fünf Teilen behandelt der Verf. das weitschichtige Thema, wobei er sich auf die wesentlichsten Gedanken beschränkt und sie auf knappsten Raum zusammendrängt: 1. Die Missio Dei; 2. Die Herrschaft Gottes; 3. Die Sendung; 4. Das Missionsziel; 5. Die Gemeinde des Heils.

Die Erfahrungen, die der Verf. selbst in jahrelanger Forschungsarbeit auf dem Missionsfeld gesammelt hat, wie auch seine